

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

258 (3.11.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573385)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorzugsbeziehung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Zeitbeziehung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 55, Amt Wilhelmshaven
— Postale Altonaerstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen, Bilderschriften und Umgebungen, sowie bei Zeitungen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Adressseite 76 Pf.

31. Jahrgang.

Rüfingen, Sonnabend, den 3. November 1917.

Nr. 258!

Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 1. November, abends. (Antid.) Im Westen und Osten keine wesentlichen Ereignisse. — Am Tagliamento wurde der auf dem Hücker bei Fanzano und Latisiana noch haltende Feind abgeworfen oder gefangen.

(W. Z. V.) Wien, 1. November. Aus dem Kriegspresquartier wird am 1. November abends gemeldet: Die Subunterna des östlichen Tagliamento-Marsches nimmt ihren Fortgang. Bei Latisiana und Fanzano wurden stärkere italienische Abteilungen aufgerichtet. Zahlreiche Gefangene.



Die Tagliamento-Linie

(W. Z. V.) Wien, 1. November. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das Vordringen der Verbündeten in Oberitalien ist gestern durch einen neuen gewaltigen Erfolg gekrönt worden. Das Anlaufen der zurückweichenden Italiener nordöstlich von Latisiana hat der Führung Gelegenheiten, starken italienischen Kräften durch Umfassung den Rücken zu decken. Deutsche und österreichische Divisionen, die sich westlich von Udine dem Tagliamento näherten, wurden von Norden angegriffen. Gleichzeitig trafen österreichisch-ungarische Kolonnen längs der Lagunen gegen Latisiana vor. Zahlreiche in vollste Bewehrung geratene italienische Verbände in der Gesamtkraft von 2 bis 3 Armeekorps wurden zum größten Teil aufgeschnitten, in wenigen Stunden über 60 000 Mann gefangen genommen und mehrere Hundert Geschütze erbeutet. — Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen überall am unteren und mittleren Tagliamento. Vereinzelt Verläufe des Feindes, im Mittellauf Brückenstellungen zu besetzen, wurden durch ungenügendes Ausweichen deutscher Regimenter vereitelt. — Die im Gebiete des oberen Tagliamento vordringenden österreichisch-ungarischen Armeen überwinden, abgesehen davon, in zäher Rollen alle Schwierigkeiten des Geländes. Soldat hat die 12. Novembernacht in acht Tagen zu einem über alles Ruhm glänzenden Erfolg geführt. Die österreichischen Küstenlande sind befreit. Neue Strecken venezianischen Bodens liegen hinter der Front der Verbündeten. Der Feind hat in einer Woche über 180 000 Mann an Ge-

fangenen und 1500 Geschütze erbeutet. Der große Sieg an den südöstlichen Ufern der Monforte ist eine neue unergiebliche Strafbühne der verbündeten Mächte und Völker, eine Strafbühne, die eine härtere Strafe erden wird, als alles, was in den letzten Wochen bei Freund und Feind über Gewanwart und Zukunft geredet und geschrieben worden ist.

Deutschlicher Kriegsschauplatz und Albanien:
Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Der Vormarsch gegen Italien.

Von Richard Gädte.

Wenn die italienischen Zeitungen sich bitter beklagen, daß man die Gefahr unseres Angriffsunternehmens am Vionzo kein Verbrechen nicht rechtzeitig erkannt habe, so ist dieser Bemerkung in solcher Fassung sicher ungenügend. Man hat die Annäherung harter deutscher, österreichischer und ungarischer Truppen an den Vionzofront wochenlang vor dem Beginn des Stoßes gefehlt. Einige Tage vor dem 24. Oktober wies der italienische Kriegsminister im Parlament auf die Ereignisse, die sich vorbereiteten, mit stolzen Worten hin: „Kögen sie nur kommen, wir fürchten uns nicht.“ Früher noch war in Schweizer Zeitungen davon die Rede gewesen. Es ist auch klar, daß Truppenverteilungen solchen Umfangs sich bei dem ausgebreiteten Rundschiffsystem der Gegner nicht völlig verheimlichen lassen. Und am allerwenigsten in diesem Falle, wo außerordentlich ausgedehnte Vorkehrungen für den Angriff, für den Vormarsch, für die Verfolgung und für den Nachschub erforderlich waren, damit der Stoß nicht in den gebirgigen, nur von wenigen Strohen durchzogenen Gelände schon in seinem Beginn erlaube, sondern mit unauffälliger Stille bis in die Ebene vordringen könne. Bei allen Angriffen unserer Gegner haben wir selbst zu ungenügender Festhalten können, daß selbst die gewaltigsten Anstrengungen keine Entscheidung bringen, wenn sie nicht Schlag auf Schlag den Anfangserfolg bis zur völligen Zerschmetterung der Verteidigungsfront und dann zur Aufrollung der Nachschublinien fortgeführt werden können. Am nächsten ist dieser Vorbedingung eines ernstlichen Sieges vielleicht Brufflino im Juni 1916 gekommen, als er mit großer Überlegenheit und rücksichtsloser Kraft zu einem für den Erfolg besonders günstigen Zeitpunkt gegen Bolzano und die Bukovina anrückte. Aber auch seinem Gewaltstöße konnte noch rechtzeitig Halt geboten werden. Durch einen Gegenstoß deutscher Divisionen wurde der Bewegungskrieg, den der russische Feldherr eingeleitet hatte, wieder in einen hin- und hergehenden Stellungskrieg verewandelt, und die entscheidenden Verluste, die das mit barbarischen Mitteln immer wieder vorgehete und gepeinigte Meer hierbei erlitt, die Stimmung entsodt, die dann den jämmerlichen Zusammenbruch der zarischen Regierung herbeiführte.

Im Oktober 1917 haben unsere Gegner den drohenden Angriff nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern ihn auch mit den Mitteln zu begegnen versucht, die ihnen am nächsten zur Hand lagen. Von ihrem Standpunkte aus mit Recht suchten sie die Entscheidung im Westen. Es ist kein Zufall, daß gerade im Oktober der englische Feldherr wieder und wieder mit feindlichen Waffen und mit Zerstückungsmitteln, die jedesmal das vorbereitende noch übertrafen, in Flandern den Durchbruch zu erzwingen suchte, daß auch der französische Führer trotz des reichlich fließenden Aders, den die verheerenden Schlachten an der Aisne, in der Champagne, vor Verdun seinen dinstwindenden Armeen bereit hatten, am 2. Oktober — einen Tag vor dem Beginn unseres italienischen Angriffs — mit größtem Schneid und einem anerkennenswerten Schwünge seiner Truppen gegen den vordringenden Feiler unserer Stellung zu beiden Seiten der Straße Soissons — Laon vorrückte. Ein großer Erfolg auf diesem Kriegsgebiete, ein entscheidender Durchbruch durch unsere Linien, ein Zurückweichen unserer Streitkräfte von der deliziosen Küste, ihre Verdrängung aus dem nordwestlichen Frankreich mußte von vornherein alles ausgliedern, ja aufheben, was dem italienischen Bundesgenossen etwa widerig geblieben mochte. Dort lag das Wagnis, das ihrerseits die deutsche Heeresleitung eingeleitet mußte, wenn sie überhaupt den endlosen Krieg durch eigene Siege seinem Ende näher führen wollte. Mit einem Bruchteil unserer Heeresmacht den westlichen Front unserer Gegner im Westen zu brechen, um im Süden die Streitkräfte bereit zu stellen, die dort alles ganz geben konnten, die eine hohe Widerstandsfähigkeit großen Erfolges boten; darin lag der Blick und die Erkenntnis des wahren Feldherrn, aber auch die Fähigkeit des Entschlossenen, ein Vertrauen auf den Kampfwert der eigenen Truppen, wie sie nur für sich zu finden sind in der Geschichte der Kriegskunst. Aus die größten Feldherren haben sich zu solchem Wagnis der Beamtenturne, zu solcher Tapferkeit aufgeschwungen; denn näher noch als in der Welt liegt im Reize der tapfersten Feind dem Kapitäl.

Größere Wagnis mag um die heftigsten Stimmen der Feinde stehen, die jetzt über die Schneidern der Eben in die

fruchtbarsten Gänge Italiens herübersteigen, aber die unergieblichen Kämpfer, die ihnen im Westen den Rücken decken, haben ihren vollen Anteil am Erfolge, und wenn ein Vergleiche gefaltet ist, vielleicht den größten. Es ist freudiger, in welchem Naturart den Feind zu werfen, denn man sich innerlich überlegen sieht, ihn vor sich herzutreiben, und ihn in fünf Tagen, reich an Anstrengungen, aber auch an Siegen, mehr als hunderttausend Gefangene und siebenhundert Geschütze abzunehmen; es ist freilich vielleicht doch schwerer, in Sturm und Regen und Hunger, tausendfachen Tode Stunde um Stunde, Tag um Tag zu trotzen, manebelt von giftigen Gasen, ganz auf sich allein gestellt, ohne Hoffnung auf rechtzeitige Hilfe, und dann in einem Blickgefühl ohne Bismarck den Naturart einer vielfachen Liebermacht zu betischen. Sie sind einander wert die Kämpfe in Flandern und in Italien, die einen wären ohne die anderen nicht zu denken.

Auch die Gegner mochten ihrerseits auf die Widerstandskraft der Italiener, auf ihre starken Stellungen, auf ihr mächtiges Geschütz rechnen. In der 11. Novembernacht hatte Cadorna neue räumliche Fortschritte erzielt, wenn sie auch zum Siege bei weitem nicht hinreichten. Aber schon rüstete er sich zum nächsten Schlage, sammelte neuen Schießbedarf und neue Munition an; 20 Divisionen standen hinter der Mitte seiner Front, um Udine, in Reserve. So isten er jedem Zufall gewachsen zu sein. Auf einen so reichen Zusammenhang brauchte die englische und französische Heeresleitung nicht zu rechnen.

Es ist anders gekommen. Ist es nur Glück, daß die Rechnung des deutschen Feldherrn stimmte, die der Feinde verlor?

Nein! Die Kriegskunst ist eine Kunst der Ausfälle, hat Wolke gemeint. Das will sagen, daß dem Feldherrn ein beweglicher Geist eigen sein muß, der nie um Mittel verlegen ist, ein Gedankenreichtum, der geniert an dem Stadium der Kriegsgeschichte, für jede Lage neue Pläne zu skizzieren weiß. Aber die Gedanken allein genügen nicht; schon mancher gute Feldzugplan ist an den Fingeln der Ausführung gescheitert. Auch ein Napoleon ist davon nicht verdonkelt geblieben. Vielleicht ist es das Schicksal an der Hindenburgischen Kriegskunst, daß dem fähigen Gedanken sich die äußerste Tapferkeit und Sorgfalt der Vorbereitung und Ausführung gefell. Es ist alles vorbedacht, nichts vergessen, was für den Erfolg nötig ist, was in sich, ihn durchgreifender machen kann. Selbst aus der Schule Wolkes und Schlieffens vorgegangen, kam er sich dabei auf die Zuverlässigkeit eines Generalstabes stützen, der in eben dieser Schule gelernt hat, alle technischen Mittel virtuos zu beherrschen, denn kein Problem zu schwierig ist, der ihm für jede Aufgabe den besten Mann zu stellen vermag. Der deutsche Feldherr ist ein Künstler, der auf einem Platzer von äußerster Vollendung und Feinheit spielt.

Und trotz dieser Sorgfalt der Vorbereitung weiß er doch zu überraschen, in Zeit und Raum den Gegner unanuloven, ehe dieser völlige Klarheit gewonnen hat, wann und wo der drohende und lange gefürchtete Schlag auf ihn fallen wird.

Auch Cadorna, kein unbeträchtlicher General, ist sich darüber am 24. Oktober nicht völlig klar gewesen. Die Klugheit der Streitkräfte des Feldmarschall von Conrad in Tirol, die dortige Anwesenheit des Kaisers stark inwiefern ihn bis zum letzten Augenblick im Zweifel gelassen zu haben; noch andere Umstände, die nicht zu erwähnen sind, mögen dazu beigetragen haben. Endlich ließ die kurze aber furchtbare Vorbereitung der verbündeten Artillerie ihm keine Zeit mehr, seinen Artium zu berücksichtigen. Hierin liegt ein sich stets vordringender Vorzug unseres Angriffsverfahrens, daß sich die Gegner freilich nicht nachahmen getrauen, weil sie ihre Männer gegen unsere Truppen nur dann vorwerfen moegen, wenn sie durch die Massenhaftigkeit ihrer Herfürungsmittel nicht die Seelen, sondern nur die Körper geschlagen haben. So kam es, daß Cadorna seine Reserve nicht rechtzeitig und nicht geschloffen in dem gefährdeten Raume um Fälsch und Latisiana einsetzte. Auch der tauffähige Generaloberst von Borodnic mochte ihm den Entschluß schwer, indem er sofort auch auf den Markt seine Truppen zu kräftigen Stößen vorgehen ließ und eben in der Mitte, auf der Spitze von Fanzano, die Front des Gegners stark anpakte. Noch ein Umstand scheint den raschen Zusammenbruch am oberen Vionzo begünstigt zu haben; dort, als an der vermeintlichen äußersten Front, standen gerade die Truppen, die in den verzweifelten Stürmen der 11. Novembernacht die größten Verluste getragen und wohl auch die schwerste moralische Einbuße erlitten hatten.

Endlich war die strategische Lage des italienischen Heeres von vornherein für die Verteilung eine feineaus günstige. Nach der Befestigung der Pietschschnee Grenze, die das venezianische Tiefland auf drei Seiten umspannt, und im Westen tief gegen die Verbindungslinien, gegen die Lebensadern des italienischen Heeres vorprang, hatte dieser Feind, von wo der Stoß auch kam, im Rücken einen anderen Feind, den gegenüber beträchtliche Streitkräfte abuchen blieben konnten.

So erklären sich die raschen und die großen Siege der verbündeten Heere, deren härtere Kampfesart der weichen Warstoffheit der italienischen Soldaten ohnehin überlegen war. Die Entwicklung der Kriegslage in Venetien hat über noch keinen Abbruch gefunden, sondern reißt größeren Stößen entgegen.



APOLLO-LICHTSPIELE

Marktstrasse 12.

Heute Freitag zum ersten Male!
Wiederum 2 bedeutende Filmwerke. — Der erste Film der Martha-Nowelly-Serie 1917/18, für welche wir das alleinige Erstaufführungs-Recht für Wilhelmshaven-Rüstring erwarben

Das Gewissen des Anderen

Drama in vier Akten aus dem Leben eines Psychiaters v. Karl H. Breslauer. In d. Hauptrolle Martha Nowelly, die berühmte Tragödin.

Jan Vermeulen der Müller von Flandern.

Schauspiel in 3 Akten v. Georg Jakoby. In den Hauptrollen dargestellt von ersten Kräften des Königl. Schauspielhauses Berlin. 4515
Motto: „Aus Liebe, aus Liebe allein, Flandern, will ich dein Streiter sein!“

Siegesfeier.

Die Sängere der vereinigten Gesangsvereine werden gebeten, sich vollständig um 8.30 Uhr in der Turnhalle der Augusta-Victoria-Schule (Walstr.) einzufinden.

Zum Vortrag gelangen:
1. Die macht ich diese Vögel weihen.
2. Deutschland, du mächtigste.
Der Magistrat

Volksstheater

Edel Deemer u. Grenzstr. Tel. 855.
Direktion: J. P. Hefebuden.

8 Uhr: **Wilhelm Enger mit seiner Gesellschaft** gehen abend bereits mit stürmischem Jubel begrüßt.
Alles um Peltesohn
Großer Schwank in 3 Akten von Reichert. Anton Dumke. . . . Wilhelm Enger. So herzlich ist selten im Volksstheater gelacht worden, als gestern abend über Wilhelm Enger.

8.15 Uhr:
Forschung der Entscheidungsfähigkeit der Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Norddeutschland.
Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!
Heute Freitag (14. Sonntag) ringen: **Sport-Weltkämpfer gegen Hofener-Danzig Entscheidungsfähigkeit!**
Edelmanns-Rorddeutschl. gegen Winger-Hamburg
Stoll-Rheinl.-Wehl. gegen Springer-Röhlberg

Teich der bedeutenden Unkosten. Regierung keine Preisbildung.
Der Theaterfuß ist mäßig durchwintert.
Verkauf im Theaterkassentisch und Klempners Zigarettengeschäft, Marktstraße. 4613

Junges Mädchen
das ihrer Lebensart! entgegensteht, sucht möglichst auf dem Lande freundl. Unterkunft bei guten Leuten. Wünsche unter „Deemer“ an die Exped. d. Blattes. 4497

Banter Bürgergarten

4507
Sonntag den 3. November
Großes Streich-Konzert
in den Café- und Restaurationsräumen.
Anf. 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anf. 8 Uhr.
Mittag. Domener.

Goldtaufsstelle Rüstingen
Die Rüstinger Sparkasse
nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 6 Uhr gerne Goldschmuck gegen Caution entgegen. 1523

Bürgerverein Schortens.
Sonntag den 3. Nov. abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Herrn **Alfke**, Schortens. Inanbetracht der bevorstehenden Gemeinderatswahl ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. 14490
Der Vorstand.

Kriegs- und Volksküchen.
Sonntag d. 4. November sind von 11 1/2 Uhr ab geöffnet die Küchen in der **Markthalle, Börsestraße, Almenstraße, Bismarckstraße.**
Ein Waggon **Runkelrüben** billig zu verkaufen. 4510
Brennmann, Genossenschaftsleiter.

Volksküchen
Wellmstraße u. Almenstraße Kaiserstr., Friederikenstr. Bremer Str., Bismarckstraße, Börsestr., Markthalle Bank.

R. Winter Färberei und chem. Waschanstalt
Rüstingen, Peterstrasse 95
Gelucht auf sofort ein älterer Kutscher
Genossenschaftsmolkerei Neuende. 4509
Wegen Verbrüderung meines jetzigen Luchs ich zum 15. Nov. ein **sauberes affekates Mädchen** nicht unter 20 Jahren Frau **Georg Janßen**, Schlachtermesser, Rüstingen 1, Wellmstr. 26.
Gelucht auf sofort ein junges Mädchen nach der Schulzeit für die Nachmittagsl. bei einem Kind. Frau **Uth. Hollmannstr. 40**.
Verheirat. Beamtenkellnerin ohne Kinder sucht 1-2 möblierte Zimmer mit **Wasser- oder Kochgasheizung** (eventuell auch leerer Zimmer).
Rafowitz, Grenzstraße Nr. 4. 4496

Adler Theater
Spiel **Curt Hagen** mit seiner erstklassigen Operetten-Gesellschaft
Reu! Reu! Der Schläger Berlin!
Die tolle Komteß
Operette in 3 Akten
Grübmahers Speisehaus
Kassstraße 6.
Täglich:
Mittag- und Abendessen
Variété Metropol.
Täglich
Spezialitätenprogramm!
Anfang 8 Uhr.
Zu verkaufen
Wegnammer (Stils) 4492
Rüst. Detekt. 96, 1. St. I.

Wg. Drisstränke für den Amtsverband Zeer
Am Montag, 5. Nov. sind die Beiträge der ersten Zahlung bei den Arbeitellen zu entrichten.
Schortens, 3. Novbr. 1917. 10222 **Wosken.**

Wg. Drisstränke für den Amtsverband Zeer
Am Montag, 5. Nov. sind die Beiträge der ersten Zahlung bei den Arbeitellen zu entrichten.
Schortens, 3. Novbr. 1917. 10222 **Wosken.**

Wg. Drisstränke für den Amtsverband Zeer
Am Montag, 5. Nov. sind die Beiträge der ersten Zahlung bei den Arbeitellen zu entrichten.
Schortens, 3. Novbr. 1917. 10222 **Wosken.**

Wiener Kaffee Kaiserhof

Wilhelmshaven, Roonstraße.

Ab Sonntag den 3. November cr.
täglich großes Künstlerkonzert
unter Leitung des Konzertmeisters **H. Otto.**

Anfang Wochentags 6.15 Uhr, Sonntag 5 Uhr nachm.
Um zahlreichem Besuch bitten
4514
H. Otto. L. Linner.

Kriegs-Bohlfahrtspiele im Parkhaus.

Sonntag den 3. Novbr. abends 8.15 Uhr:
Der Meineidbauer.
Vollständig in 3 Akten von L. Wenzelgruber.

Sonntag den 4. Novbr. nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen
Kontesse Guckerl.
Abends 8.15 Uhr: 4465
Der Meineidbauer.
Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. bei **Kiehmeyer, Ed. Güter- und Bismarckstr.,** und in **Lehles Buchhandlung, Roonstraße.**

Arbeiter-Turn-Verein Germania.

Sonntag, 3. Novbr. abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Siebetsburger Heim. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. 4500 **Der Vorstand.**

Vereinigung der Pächter des Westfäländes
zwischen Ess-Tabak-Rand und Eisenbahn.
Sonntag, 3. Novbr. abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
in **Kath. Lokal, Börsenstr.** Wegen **Sämerei- u. Düng** besprechung ist das Erscheinen sämtl. Mitglieder erforderlich. Die Versammlungen finden regelmäßig an jedem ersten Sonntag im Monat statt. 4497 **Der Vorstand.**

Für den Winter

empfehle ich meine anerkannt **feinsten Extrakte**
zu alkoholfreier Wärmegewinnung — wie — 4611

Rum, Arrak, Kaiser, Schlummer, Schweden-Glüh, Viktoria, Ananas, Erdbeer- und Drangen-Punsch.

Ernst Jockusch

Dampfdestillation und Viskosität
Kronenstraße 4.

Nachruf!

Am Mittwoch den 31. Okt. 1917 verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Sturzes in das Dock unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Schiffszimmermann
Wilhelm Burmeister.
Der so früh aus dem Leben geschiedene ererbte sich bei allen seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten allgemeiner Beliebtheit und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Die Arbeiter und Beamten des Schwimmdockbetriebs.

Verband der Sabrikarbeiter

Zahlstelle **Odenburg.**
Sonntag den 3. Nov. abends 8 1/2 Uhr:
Mitgliederversammlung
bei **Grandberg** am Markt.
Tagesordnung:
1. Unser außerordentliches Verbandstag.
2. Jüngere Verbandsangelegenheiten.
Um zahlreich. Erscheinen bitten
4502 **Der Vorstand.**

Codes-Anzeige

Am 31. Oktober, morgens um 11 Uhr, starb infolge eines Unfalls, welches mein innigster, herzogener Mann, meiner wertvollen Frau, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Schiffszimmermann **Wilhelm Burmeister** im Alter von 42 Jahren. Dies bringt allen Verwandten und Bekannten tiefbetruert. Anzeige die ich wegen der **Widwe** **Bertha Burmeister**, geb. **Bremmer**, nebst Kindern und Verwandten. **Siebertsh., Geo-Wilhelm-Strasse 11 a.**
Die Beerdigung findet **Montag, 5. d. M.,** nachm. 2 1/2 Uhr, von der **Leichenhalle des Westfäländehauses** aus statt. 4498

Parteianrichten.

Katstrophaler Mitgliederzuzug. Als der Parteivorstandsbereich zum Württemberg Parteitag erschien, der anstelle der früheren Parteimitglieder nur noch 1/4 Million Beitragszahlender aufwies, stimmte die Leipziger Volkszeitung ein Jubelgeschrei über den katastrophalen Mitgliederzuzug bei den Regierungssozialisten an.

Der wandlungsfähige Abgeordnete. Die als ein Bündnis im Verborgenen blühende Organisation der Unabhängigen im Wahlkreis Dortmund hat im Dortmund Generalanleger dem abgewählten Abg. Dr. Erdmann ein Vertrauensvotum ausgestellt. Unter Parteiführer, dem Vorsitzende des Ausschusses, nimmt denjenigen Gelegenheit, sich einmal die Wandlungsfähigkeit des Dortmund Abgeordneten, der im Anfang des Krieges die entscheidende Durchbruchrolle spielte, festzustellen.

Ein Bekanntnis zur praktisch kommunalpolitischen Arbeit. Bis hierher die einzige deutsche Großstadt ohne Sozialdemokraten in der Stadtvertretung. Das Dreifachwahlrecht war dort noch dadurch verwickelt, daß die ganze Stadt einen Wahlkreis bildete und nur ein Wahllokal hatte.

feuilleton.

Es faust das Rad . . .

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Arbeiterleben. Von Dorothy Richardson.

Eingig berechtigter Uebersetzung von Werner Peter Larsen. (Nachdruck verboten.) Die in endlosen Reihen nebeneinander sitzenden Arbeiterinnen hielten den Blick mit gespannter Aufmerksamkeit auf ihre Arbeit gerichtet; nicht eine einzelne hob den Kopf, als wir eintraten; es war nicht wie bei Nothwehr . . . Keine Arbeiterin wird in einer amerikanischen Fabrik, in der sie ausgebeutet wird, jemals den Kopf von der Arbeit erheben, wenn Fremde eintreten; ich habe das mit der Zeit geradezu als eine Kennzeichnung der Fabrik angesehen gelernt . . .

Der Arbeiter zeigte uns, wie wir mit Rad und Spule umzugehen hätten und wie der elektrische Strom ein- und ausgeleitet werden mußte; aber als ich zu arbeiten begann, da sah ich einen derartigen Schreck, daß ich förmlich vom Stuhl hochfuhr.

ziehen müßte. So trat das Zentrum zwei, die Liberalen ein Mandat ab. Am Sonntag stimmte eine außerordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins der Abmachung zu. Die böhmisches Volk, mit denen die Leipziger Volkszeitung unter persönlichen Aussäßen gegen die in Aussicht genommenen Standorten das Abkommen besiegelt hatte, erregten nur Beifall. Auch der Einwand, daß dadurch die Agitation für das gleiche Wahlrecht leiden könnte, wurde beiseite gelassen, mit dem Hinweis, daß mit Schlägerworten und Programmformeln nichts geholt sei, sondern jede Gelegenheit zu praktisch sozialistischer Arbeit wahrzunehmen werden müsse.

Gewerkschaftliches.

Erhöhung der Druckpreise. Der Tarif-Ausschuß der Deutschen Buchdrucker, der in den Tagen vom 22. bis 25. Oktober in Berlin zur Verhandlung zusammentrat, um den Mitgliedern der Tarifgemeinschaft das weitere Durchhalten während der Kriegszeit zu ermöglichen, hat bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß mehr als noch von Auftraggebern, auch von einzelnen Behörden, dem Buchdruckgewerbe diejenigen Preise für Herstellung von Druckarbeiten noch nicht bewilligt werden, die das Gewerbe verlangen und erhalten muß, wenn es die Anforderungen entsprechen soll, die der Krieg an das Buchdruckgewerbe stellt.

Aus dem Lande.

Sitzung des Schlichtungs-Ausschusses des Bezirksamtes Oldenburg I.

Der Arbeiter Z. bei dem Gutsbesitzer Wilhelmshöfen gegen einen Entschluß von 70 Pf. beschuldigend, beantragt den Arbeitsschein mit der Begründung, daß er früher mehr verdient habe und mit dem jetzigen Verdienste nicht auskommen könne, da er seine erkrankte Mutter miternähren müsse. Auch weist er nach, daß er bei der Arbeit, Arbeit mehr verdienen könne. Von dem Vertreter der Gutsbesitzer wird dem Antragsteller in Aussicht gestellt, daß er in nächster Zeit seinen früheren Verdienst wieder erhalten könne und eine weitere Lohnhöhe bei Wiederaufnahme der Verhandlung festsetzen solle. Schlichter zu erwarten ist. Angelegentlich dieser Verhandlung kann der Schlichtungsausschuß nach eingehender Verhandlung zur Ablehnung des Arbeitsscheines.

Der Konlagearbeiter Ed., bei der Firma Heister-Nähringen beschäftigt, beantragt den Arbeitsschein und gibt an, daß er von seiner Firma entlassen worden sei, um aber der Arbeitsschein be-

wahrt werde. Nach Aufstellung des Arbeitsscheines wird dem Antragsteller der Arbeitsschein erteilt.

Eine Besondere des Zentralverbandes der Landwirte gegen den Reichsverband (Gruppe Dadermeister) Wilhelmshöfen-Nähringen wegen Verletzung der im Reichsamt des Innern festgelegten Lizenzierungsregeln, wurde jedoch weiterer Feststellungen wegen, nodmaliger Verhandlung unter den Parteien verlag.

John Heizer von dem Dampfer Eißfeld beantragt den Arbeitsschein wegen Differenzen verschiedener Art mit dem Kapitan. Nach umfangreicher Verhandlung erklärte sich der Kapitan bereit, mehreren Antragstellern freiwillig den Arbeitsschein zu erteilen. Den übrigen Besatzungsmitgliedern wird der Arbeitsschein durch den Schlichtungsausschuß zugesprochen.

Patentschau.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.) Ludwig Müller, Rüttingen: Gardinenzugvorrichtung. Angemeldet. Patent. Gustav Den, Oldenburg i. Gr.: Unterlab. Gebrauchsmuster. Carl Weber, Rüttingen: Fahrradbremsung mit Spiralfederlaufband und durch Endtrieb bestellbaren Spiralfeder. Gebrauchsmuster.

Sarel. Eine Stadtratsitzung findet am Montag nachmittags 5 Uhr im Saale der Börse statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Grundbesitz am Bäder (2. Sitzung). 2. Grundbesitz am Bäder (1. Sitzung). 3. Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität. 4. Bewilligung von Mitteln für die Sinderburgspende. 5. Berichtes.

Haushalt. Rühlgäste Samstagsfahrten. Am Sonntag abend wurden zahlreiche Reisende aus Oldenburg, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshöfen, ja aus dem Rheinland, die von Ostfriesland herkommen, angefahren. Ihre Taschen, Säcke und Koffer wurden von Feldgenossen und einer Sondereinheit kontrolliert und die Samstagsreisen, vornehmlich Butter, Eier und Speck, ihnen weggenommen. Die Gefährte, von denen die Samstagsreisen erfüllt waren, kann man sich denken.

Oldenburg. Heimarbeit. Die nächsten Ausgaben erfolgen am Montag, 5. November, für Gruppe 2, Anfangsbuchstaben A bis 3 alle Nummern, am Dienstag, 6. November, für Gruppe 3, Anfangsbuchstaben A bis 3 alle Nummern, und Gruppe 1, Anfangsbuchstaben A bis 3 alle Nummern, und B, Nr. 1 bis 65.

Oldenburg. Der Brennholzverkauf der Stadt findet am Freitag und Sonnabend dieser Woche von nachmittags 2 Uhr ab auf dem Wälsfeld statt. Es werden verkauft: in 20 Zentimeter lange Rollen geschnittenes Tannenbrennholz zu 250 Mk. für einen Zentner, Plankenschnitt Nr. 1 und 2 der Stöbelerfichte (auf Brennloft lautend) bedeutigen zum Bezuge von je 1 Zentner. Kiefern-Holz zu 250 Mk. für 12 Fimbel. Plankenschnitt Nr. 3 der Stöbelerfichte (auf Brennloft lautend) berechtigt zum Bezuge von 12 Bündeln.

Oldenburg. Die Organisation der Eisenbahnarbeiter hat auch hier Wurzel geschlagen. In einer Versammlung der Eisenbahner, in der der Sekretär der arbeitsnationalen Gewerkschaften zu Gunsten der Organisation der Eisenbahner sprach, wurde eine Zahlstelle des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner gegründet. Der Zentralverband ist der arbeitsnationalen Gewerkschaften angeschlossen. Dem Ortsverein sind 60 Mitglieder beigetreten. Wenn diese Eisenbahner es auch lieber gesehen hätten, wenn der Deutsche Eisenbahnerverband auch in Oldenburg eine Niederlassung hätte gründen können, so

Der Vorarbeiter sagte.

„Das werden Sie bald gewohnt sein.“ sagte er, „nur werden Sie die ersten Nächte nicht viel zum Schlafen kommen, weil es auf die Herzen geht. Aber in etwa einer Woche ist die ganze Geschichte längst vorüber.“

„Ja, ja, alles geht vorüber, kleine.“ wuschelte eine schriftliche Stimme irgendwo in der Nachbarschaft. „Alles ist einmal vorüber auf dieser schönen Welt!“

Ich wandte mich um und sah eine alte, zahnlose, runzlige Frau, die mich anblinzelte und mir freundlich zunickte.

„Na, na, Mirjam, was ist denn mit dir schon wieder los?“ fragte der Vorarbeiter halb ärgerlich, indem er zu Befie hinüberging, um auch ihr zu zeigen, wie sie mit der Maschine umgehen mußte.

Aber die Alte kümmerte sich nicht weiter um ihn, sondern lockte mir still in sich hinein. — Ich hatte jetzt keine Zeit, mich um sie zu kümmern, sondern beugte mich über meine Maschine, bemüht, einen möglichst lauberen Saum zu kneten zu bekommen. Ich tauchte unwillkürlich, wie geistlich alle diese Arbeiterinnen waren; die alte, runzlige Frau da konnte also noch mit dieser anstrengenden, nervenaufreibenden Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen. . . . Dabei war es bei weitem schwerer, eine solche elektrifizierte Maschine zu handhaben, wie eine gewöhnliche; der Stoff lag und zerrte noch allen Seiten, er rannte mir geradezu davon, und die Nadel tanzte so schnell dahin, daß mein ungeübtes Auge ihr kaum zu folgen vermochte.

Ich mühte mich eine Weile mit der Arbeit ab und sah dann ganz verzweifelt meiner Nachbarin zu, in der Hoffnung, ihr vielleicht irgendwelche Handgriffe abgucken zu können. Sie hielt die Nadel über und war eine Näbin mit wulstigen, roten Lippen, ein Typus der Neupostler Nähmaschinen fähigsten; aber ich sah ihr lange voller Bewunderung zu, denn sie verstand ihre Sache. Ihre kurzen, ungeschlachten Finger zauberten wahre Wunder von spitzenbeinigten Händen und Unterleibchen aus der Maschine hervor, und sie wurde nicht nur deshalb, sondern auch wegen ihrer unerschöpflichen Arbeitskraft von allen Kolleginnen bewundert und beneidet.

Es war, als sei die Arbeit für sie gar keine Arbeit, sondern nur so eine Art Zeitvertreib, so müde und abgerackert sie an sich aus sah. . . . Plötzlich hielt ihre Maschine inne und sie

lehnte sich im Stuhl zurück, räusperte laut und streckte die Arme in die Luft.

„Zum Teufel geht man bei dieser Sundearbeit.“ sagte sie, als sie bemerkte, daß ich ihr zugehört hatte.

„Ja, und dabei arbeiten Sie doch scheinbar so leicht, als hätten Sie Ihr ganzes Leben lang nichts anderes getan.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Gewiß arbeite ich schon lange an der verdammten Maschine da, aber mein Rücken schmerzt mich heute noch genau so wie am ersten Tage.“

Und sie brach lutz ab und beugte sich wieder über die Arbeit, die wie von selbst unter ihren Händen zu weichen schien.

— Befie und Eunice schienen es mit ihrer Maschinenarbeit nicht besser zu gehen als mir, als der Vorarbeiter mit unterer ersten Arbeit daherkam. Ich bekam jetzt Unterleibchen angetrieben, die für eine ungeübte Näherin schon auf einer gewöhnlichen Maschine nicht einfach zu machen waren, wieweil mich aber noch auf der elektrifizierten, die bei dem letzten Druck des Fußes auf das Pedal Miene machte, mit dem samen Stoff dabozuzurufen.

Übermüht von einer Stunde hatte ich ein volles Dutzend in Grund und Boden ruiniert. Ich gab mir so viel Mühe wie ich nur konnte, aber die Maschine war müdiger als ich, die Nadel hüpfte bald nach rechts und bald nach links, nur nicht dahin, wohin sie sollte. Und die ganze Zeit über hörte ich, wie die Alte hinter mir sich über meine Ungeübtheit amüsierte: „Hi-hi! Hi-hi!“

Sobald ich wieder ein Stück ruiniert hatte, stachte ich es in die große Knopfschüssel, die unter meinem Tisch stand; dann nahm ich ein neues. Ich sah zu Befie hinüber; sie mochte es genau so; — wir waren so verurteilt und verurteilt, daß wir gar nicht wußten, wo wir überhaupt mit den verdorbenen Stücken hinwollten. . . . Endlich aber glitt es mir doch, ein Reißchen fertig zu bekommen, das ohne Fehler war. . . . da plötzlich sah es ein merkwürdiges Ansehen, einen Schloß still. Alle waren mitgerannt, zu geradezu erwart. „Hi-hi!“ rief die Alte hinter mir. Ich sah mich um. Unsere Blicke trafen sich. Sie lächelte. (Fortsetzung folgt.)

Es doch die ... die Eisenbahnen im Rüststande übernahm...

Der Sieben Söhne im Felde hat das Ehepaar Brockenhoff zu ...

Aus aller Welt.

Die Einträge in den obdenburgischen ... Die Einträge in den obdenburgischen ...

Schwere Sturmfluten an der Nordsee. Die Saligen und die Küsten ...

Die Güterdiebstähle auf dem Bahnhof in Wilhelmshaven ...

Male im Werte von 10000 Mark gestohlen. Einer Firma in Hamburg ...

18000 Ästel für Verachtung der deutschen Luftangriffe. Der englische ...

Schlagereien bei einer Vorlesung Professor Försters. In der Vorlesung ...

Wägenzeiten für Kohlen und Zinner. Aus Adolens wird berichtet: Zwei ...

Der Goldregen. Die größte Dürre seit ...

Fünf Opfer einer Liebestragödie. In Oberhausen ...

70000 Mark Verrechnungsgelder. Wegen Annahme von ...

Große Lieberhörmungen in Kapstadt. Aus Durban ...

Ehre und Vaterlandsliebe gebieten Ablieferung des Goldschmuckes an die Ankaufsstellen

Zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht zu ...

Kampf mit einem Verbrecher unter einem ...

Seit Wochen wurden sowohl auf dem ...

zettel. Es gelang ihm sogar, den ...

Handwerk an der oberirdischen ...

Verabreichung der Leiche einer ...

Der Tod und der Schauplatz. Aus ...

Verhaftungen. In R. Die ...

Kriegerheimstättenverein für das Herzogtum Oldenburg. Logo with a soldier and text.

Bekanntmachung. In der Woche vom 5. November ...

Siegesfeier. brute, Freitag, den 2. November 1917 ...

Bekanntmachung. Für unter ...

Freibaut. Fleisch, Verkauf ...